

rotkreuz impuls!

AKTUELLE INFORMATIONEN AUS DEM DRK IN HESSEN



Die Ausgezeichneten mit den Empfangsgastgebern (v.li.): Verbandführer Jürgen Christmann, Landesbereitschaftsleiter Jürgen Kraft, Reinhard Kremser, Thomas Keller, Lothar Weber, stv. Landesbereitschaftsleiterin Regina Radloff, Kai Hesse, Manfred Stemmler, DRK-Präsident Norbert Södler und Landeskatastrophenschutzbeauftragter Mario Di Gennaro.

Neujahrsempfang der Standort-Organisation der DRK-Landesverstärkung Hessen

Fritzlar – Am 10. Januar 2015 begrüßte Präsident Norbert Södler beim traditionellen Neujahrsempfang alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Standort-Organisation in Fritzlar. Stellvertretend nannte er Frank Grunewald als Führer der Standort-Organisation. Weiter begrüßte er die Landesbereitschaftsleitung vertreten durch Regina Radloff und Jürgen Kraft sowie die anwesenden Fachbeauftragten, den Landeskatastrophenschutzbeauftragten Mario Di Gennaro, Verbandführer der Landesverstärkung Jürgen Christmann sowie unsere „Ehemaligen“ Hans Kaiser, Irene Jarisch-Debus, Bodo Fäcke und den ehemaligen Mitarbeiter der DRK-Hilfszugzentralabteilung, Konrad Metz.

Norbert Södler berichtete in seinem Rückblick, dass der Jahresanfang 2014 in Fritzlar geprägt war von der Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft aus dem Hochwasserein-

satz 2013 (Einlagern und Kennzeichnen von Ersatzbeschaffungen wie z. B. 475 neue Feldbetten).

Gelungene Ausbildungen, Materialeinsätze, Transporte

Er informierte, dass im abgelaufenen Jahr neben dem „normalen Jahresbetrieb“ einige Einsätze und Transporte durchgeführt wurden. So waren sieben Helfer der Landesverstärkung vom 11. bis 15. Juni 2014 bei einem Hilfsgütertransport des DRK-Generalsekretariates in der Ukraine im Einsatz.

Von Ende Juni bis Anfang August 2014 seien sieben Bautrocknertransporte für das Generalsekretariat durchgeführt worden.

Neben den vielen Fort- und Ausbildungsveranstaltungen in den verschiedenen Fachdiensten gab es im August einen Lehrgang zum Thema Wasseraufbereitung in Fritzlar für das DRK-Generalsekretariat.

Bei dem jährlichen Einsatz während des Hessentages habe man wieder gezeigt, dass unsere Logistik funktioniert: 5000 Portionen Erbseneintopf seien zubereitet und verteilt worden.

Die Hessische Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Gießen unterstützte man durch die Bereitstellung von Material

- 1000 Feldbetten
- 500 Wolldecken
- 600 Schlafsäcke
- 750 Kopfkissen
- und einer Zeltstadt mit 48 Zelten!

Die Bereitstellung begann am 12. September und endete am 15. November 2014. Im Dezember überführten fünf Helfer der Landesverstärkung im Auftrag des Bundesverbandes drei Fahrzeuge als Spende nach Belgrad.

Fortsetzung →

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das Motto des Jahres 2015 in der Rotkreuzwelt könnte lauten: „wir schaffen, wir üben, wir wählen“.

Der dazu passende Terminkalender für dieses Jahr ist bereits reichlich gefüllt und wir können auf einige Höhepunkte gespannt sein: Am diesjährigen Weltrotkreuztag werben wir hessenweit für das Rote Kreuz!

Der Hessentag findet dieses Mal in Hofgeismar statt und das DRK wird wieder entscheidend zum Gelingen beitragen.

Im Juli gibt es eine hessenweite Aktionswoche zur Ersten Hilfe an Grundschulen.

Wir feiern zwei Jubiläen: 50 Jahre Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung und 70 Jahre DRK-Suchdienst.

Der Bundeswettbewerb der Bereitschaften, der dieses Jahr im September auf hessischem Boden stattfinden wird, wirft schon länger seinen Schatten voraus und das Organisationsteam arbeitet auf Hochtouren.

Dieses Jahr wird außerdem über ein neues Präsidium im DRK in Hessen und wahrscheinlich erneut über die Satzung entschieden.

Wir freuen uns auf viele weitere positive Entwicklungen und wünschen ein gutes Gelingen!

Mit den besten Grüßen

Ihre
Rotkreuzimpuls-
Redaktion

Neues aus Wiesbaden:

- + Wie wird der Bundeswettbewerb 2015 vorbereitet?
- + Was bedeutet die Novellierung bei den Erste Hilfe-Kursen?
- + Wie feiern wir 50 Jahre Rotkreuz-Grundsätze?

Dies und mehr erfahren Sie auf diesen Seiten!

Bundeswettbewerb dieses Jahr in Hessen

Wiesbaden/Darmstadt – Am dritten Wochenende des Septembers 2015 (18. bis 20.9.) wird der diesjährige Bundeswettbewerb der Bereitschaften im hessischen Darmstadt ausgerichtet. Der Ort und das Jahr wurden nicht willkürlich gewählt, sondern sind dem Wettbewerbssieg der DRK-Bereitschaft Darmstadt-Arheilgen im September 2013 geschuldet – sprich: nicht nur Ehre, sondern auch Verpflichtung, die auf das DRK in Hessen zukommt und der es sich gerne stellt.

Die stellvertretende Landesleiterin Regina Radloff und der Landesleiter Jürgen Kraft sind seit Herbst 2014 gemeinsam mit den Darmstädter Kollegen mit den vorbereitenden Arbeiten zum Bundeswettbewerb beschäftigt.

Hier erzählt Regina Radloff, wie das Team das große Projekt stemmt:

? Was waren die ersten Tätigkeiten, mit denen Sie als Organisationsteam für den diesjährigen Bundeswettbewerb, gestartet sind?

Regina Radloff: Unsere Planungen starteten schon mit dem Sieg unserer Mannschaft aus Arheilgen vor zwei Jahren. Die Wahl fiel auf Darmstadt, weil es eine ausreichend große Stadt ist, in der der Bundeswettbewerb öffentlichkeitswirksam durchgeführt werden kann. Die Stadt Darmstadt zeigte sich sehr kooperativ und so konnte das DRK vereinfachte Wege zur Organisation nutzen. Am 6. Dezember kam der endgültige Entschluss für Darmstadt durch die Bundesarbeitsgruppe Wettbewerbe.

Es liefen bereits Vorbesichtigungen von Schulen, erste Gespräche mit Schulleitung etc. Dort sollen die Wettkampfmannschaften übernachten.

? Wie viele Personen arbeiten im Team mit und wie haben Sie die Aufgaben aufgeteilt?

Regina Radloff: Wir sind seitens des DRK breit aufgestellt hinsichtlich organisatorischer Unterstützung: Ich habe die Projektleitung inne. Jürgen Christmann ist als Verbandsführer für den Einsatz der Landesver-

→ Fortsetzung von Seite 1

Anlässlich der Feier zu 60 Jahre Landesverstärkung Hessen (ehemals HZA 5) führte der Fachdienst Betreuungsdienst eine erfolgreiche Großübung mit 17 Versorgungsgruppen im Raum Fritzlar durch. Dazu gab es einen Infotag mit anschließendem Helferfest.

Sichtlich stolz informierte Norbert Södler über die Ersatz- bzw. Neubeschaffungen:

- Stromerzeuger 55 KVA zur Sicherstellung der Notstromversorgung der Landesgeschäftsstelle und die Notstromspeisung für die LV-Geschäftsstelle,
- 475 neue Feldbetten,
- 16 Rollwagen für den Transport von Speisetransportbehältern,
- ein Konvektomat (Dampfgarer) für die Küche;
- die Hebebühne in der Waschküche wurde erneuert,
- ein neuer VW-Bus ist schon da und die Mercedes Benz Pritsche wird in Kürze (nach erfolgtem Einbau Sonder-signalanlage und Digital-funkgerät) zugelassen.

Würdigung und Dank für die Unterstützer

Von den Firmen Fraport AG und Merck KGaA habe die DRK-Landesverstärkung ein Holzhaus bzw. eine Grillhütte im Wert von circa 25.000 Euro als Spende erhalten. Vermittelt worden sei die Spende durch unseren Instruktor T + S (Fachgebiet Trinkwasseraufbereitung), Karlheinz Reinhardt, KV Hannover, der Mitarbeiter der Fraport AG ist (siehe Rotkreuzimpuls 4/2014).

Auch habe uns Herr Reinhardt im November 2014 wieder eine zweckgebundene Spende in Höhe von 500 Euro zukommen lassen, wofür sich Präsident Södler bei ihm herzlich bedankte.

Weiter bedankte er sich bei Peter Wohlfahrt, KV Dieburg und Eric Müller, KV Main-Taunus. Beide Herren hätten erneut Teile ihres Jahresurlaubs geopfert und uns bei verschiedenen Transporten personell unterstützt. Auch bei allen Helferinnen und Helfern der Standortorganisation bedankte er sich für ihr Engagement sowie ihre „Zeitspende“, indem sie uns in ihrer Freizeit bei allen möglichen Arbeiten, Transportfahrten und Einsätzen unterstützen – stellvertretend nannte



Für ihr Engagement gelobt und ausgezeichnet (v.li.): Reinhard Kremser, Thomas Keller, Lothar Weber, Kai Hesse und Manfred Stemmler; nicht auf dem Bild: Thorsten Tavernier.

er hier Pascal Steil, Lothar Weber, Jens Wunsch und Dieter Krippner.

Auch bei unserer „Stammbesatzung“ Reinhard Kremser, Thomas Keller, Mike Adler und bei unserer Reinigungskraft Frau Robrecht bedankte sich Präsident Södler für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit, ohne die das Material und die Fahrzeuge der DRK-Landesverstärkung Hessen in Zusammenarbeit mit der Standortorganisation nicht einsatzbereit wären.

Im Anschluss an die Begrüßungsrede von Präsident Södler wurden durch die Landesbereitschaftsleitung noch folgende Helfer ausgezeichnet:

Einsatzspanne in Bronze

- Kai Hesse
- Thorsten Tavernier
- Lothar Weber

Einsatzspanne in Silber

- Thomas Keller
- Manfred Stemmler
- Reinhard Kremser

stärkung verantwortlich. Hier geht es um Equipment für die Übernachtung und Küchencontainer. Die Fachbeauftragten von Verpflegung und Unterkunft sind ebenfalls mit im Boot. Mike Kunze ist für alles zuständig, was Ausarbeitung für Wettkampfparcours betrifft. Er spricht mit der Stadt und mit dem Schulamt.

Für den Schriftverkehr wie Hotelbuchungen und Vorschläge für das GS erhalten wir Unterstützung von der Landesgeschäftsstelle.

Ich bin allen Mitstreitern sehr dankbar für ihre Tatkraft und Unterstützung – nur so können wir diese Herausforderung meistern.

Am 13. März fand die Vorbesichtigung gemeinsam mit Vertretern aus dem GS in Darmstadt statt. Der Parcours wurde endgültig festgelegt und die Wettbewerbsaufgaben final abgenommen. Der Empfang, der am Samstag um 10.30 Uhr mit etwa 50 Gästen aus der Politik und Wirtschaft stattfinden wird, wird von Dr. Sefrin, unserem Bundesarzt organisiert. Diese Örtlichkeit wurde ebenfalls besichtigt.

? Was ist die größte Herausforderung im Vorfeld?

Regina Radloff: Die zeitnahe und enge Abstimmung mit den Behörden und Ämtern. Die nächsten Hürden könnten die Genehmigung für die einzelnen Wettkampfstationen sein.

? Worauf können sich die Teilnehmer und Besucher des Bundeswettbewerbes am 19. September besonders freuen?

Regina Radloff: Das Rahmen- und Abendprogramm wird derzeit ausgearbeitet. Alle Besucher und Teilnehmer können sich auf einen Wettbewerb freuen, der in guter Erinnerung bleiben wird.

In Hessen sind Gäste immer willkommen und werden gut betreut!

Land fördert Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz

Wiesbaden – Innenminister Peter Beuth hat am 28. Januar anlässlich der Jahresauftaktsitzung der Arbeitsgemeinschaft der Hilfsorganisationen im Hessischen Katastrophenschutz Förderbescheide im Umfang von rund 400.000 Euro an die Hilfsorganisationen übergeben. DRK-Präsident Norbert Södler und Thomas Hanschke, Teamleiter

Katastrophenschutz und Landesnachforschungsdienst, nahmen als Vertreter des Landesverbandes den Bescheid entgegen. Das DRK erhielt gut 60 Prozent der Förderung. Der Rest ging an den ASB, die DLRG, die Johanniter-Unfall-Hilfe und den Malteser Hilfsdienst. „Mit ihrem ehrenamtlichen und selbstlosen Engagement im Dienst

te der Bürgerinnen und Bürger unseres Landes sind die vielen tausend Helferinnen und Helfer Vorbild für andere“, dankte Innenminister Beuth den Helferinnen und Helfern.

Die Fördermittel dienen der Sicherstellung einer angemessenen Ausbildung der Helferinnen und Helfer durch die Organisationen nach den Vorgaben des Landes. Darüber hinaus fördert das Land die Anschaffung der persönlichen Schutzausrüstung für die Helferinnen und Helfer. Zusätzlich erhalten die Landesverbände der Hilfsorganisationen einen Zuschuss zu den Verwaltungskosten sowie für kleinere Baumaßnahmen. Hierfür wendet das Land weitere 240.000 Euro auf.

GiP/HMdis

Neben dem DRK erhielten auch der ASB, die DLRG, die Johanniter-Unfall-Hilfe und der Malteser Hilfsdienst Förderungen.



Terminkalender

17. APRIL BIS 14. JUNI

Ausstellung „150 Jahre DRK Büdingen“ und zu „7 DRK-Grundsätze“ im Heuson-Museum, Rathausgasse 6, 63654 Büdingen

6. BIS 8. MAI

Fachmesse RETTmobil in Fulda

8. MAI

„Einladung zum Kaffee“ – hessenweite Aktion

8. MAI

Pressethema: 70 Jahre Suchdienst im DRK

8. BIS 10. MAI

Feierlichkeiten zu 150 Jahre DRK-Bensheim im KV Bergstraße

20. MAI BIS 23. MAI

SIRA-Einsatzsimulation in Hammelburg

29. MAI BIS 7. JUNI

Hessentag in Hofgeismar

6. JUNI

VdK Veranstaltung beim Hessentag

12. BIS 14. JUNI

JRK-Landeswettbewerb Bambini und Stufe I in Offenbach

6. BIS 11. JULI

Aktionswoche in hessischen Schulen zur Kampagne „Erste Hilfe auf den Bildungsplan“

11. BIS 13. SEPTEMBER

DRK-Fachtagung „Interkulturelle Öffnung – Chefsache!“

19. BIS 20. SEPTEMBER

Bundeswettbewerb der Bereitschaften 2015 in Darmstadt

3. OKTOBER

JRK-Landeskonferenz voraussichtlich in Wetzlar

7. NOVEMBER

Ordentliche Landesversammlung in Erbach

12. BIS 13. NOVEMBER

15. Rettungsdienstsymposium in Hohenroda

21. BIS 22. NOVEMBER

Betreuungsdienstforum im Ausbildungszentrum Fraport, Frankfurt

(keine Vollständigkeit)

Hessenweite Aktionswoche an Grundschulen – „Keiner ist zu klein, um Helfer zu sein!“

Wiesbaden – Eine hessenweite Aktionswoche, um zu zeigen, dass schon Grundschul Kinder Hilfe leisten können, wird im Juli 2015 laufen. Vom 5. bis 11. Juli sollen auf dem Gebiet von Hessen möglichst viele DRK-Kreisverbände dabei mitmachen und sich für das Thema einsetzen. Das große Ziel ist, die Erste Hilfe auf den Bildungsplan der Grundschulen zu bringen. Analog zum Aktionstag in Berlin, bei dem der bundesweite Startschuss zur Initiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan“ fiel, wollen die Jugendrotkreuzler in Hessen ein Zeichen setzen und die Öffentlichkeit für die Idee gewinnen, dass die Erste Hilfe auf den Bildungsplan der Grundschulen gehört.

Die Aktionen können gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen gestaltet werden.

Unter dem Motto „Keiner ist zu klein, um ein Helfer zu sein!“ geht



Im Juli startete die hessische Aktionswoche zur Initiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan“.

es darum zu zeigen, dass bereits Kinder anderen helfen können. Das stärkt für spätere Zivilcourage und gesellschaftliches Engagement. Dazu gibt es eine Ausbildung für Grundschullehrer und eine Arbeitshilfe des JRK, mit der sie ihre Schüler dann dahingehend fördern können. Der nächste Termin ist am 11. Juli und schließt sich gleich an die Aktionswoche an.

Am Ende der Aktionswoche wird die Forderung von der JRK-Landesleitung dem Kultusministerium

Keiner ist zu klein, um Helfer zu sein!

überbracht und dabei die Bedeutung der Ersten Hilfe auf den Bildungsplan unterstrichen. Je mehr Kreisverbände sich also beteiligen, desto mehr Kraft bekommt die Forderung.

In der Landesgeschäftsstelle gibt es Unterstützung und Aktionspläne für die Juli-Woche von Susanne Henn, Kontakt: susanne.henn@drk-hessen.de

Es wird fortlaufend von dieser Stelle informiert und es gibt Anregungen und Tipps, die Woche oder gerne auch nur einen Tag in der Schule zu gestalten.

S.H./GiP

DAS KÖNNTE SIE INTERESSIEREN

Videoclip der Initiative „Erste Hilfe auf den Bildungsplan“:
www.youtube.com/watch?v=sN1WTq_3tnQ

Aufruf der DRK-Vizepräsidentin zum Mitmachen für Schüler/-innen:
www.youtube.com/watch?v=VnNEwGaz3FE

Aufruf der DRK-Vizepräsidentin zum Mitmachen für Lehrer/-innen:
www.youtube.com/watch?v=iQfY30o5xP8

Website der Initiative:
www.jugendrotkreuz.de/ersterhilfe/bildungsplan/

Anmeldung zur Schulung „Kinder helfen Kindern“ für DRK-/JRK- und Lehrkräfte:
www.jrk-hessen.de/was-liegt-an/seminare/jugendrotkreuz-in-der-schule/



Sanitätsausbilder-Lehrgang nach neuem Bildungskonzept

Mühltal – Mit einem neuen methodisch-didaktischen Konzept wurde der letzte Sanitätsdienst-Ausbilder – Lehrgang im Tagungshotel Mühltal durchgeführt. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden durch neue Lerneinheiten das notwendige Rüstzeug für eine erfolgreiche Ausbildertätigkeit in den Kreisverbänden mit auf Weg gegeben. Sie sind nun in der Lage, einen qualifizierten Unterricht vorzubereiten und durchzuführen.

Durch zahlreiche praktische Übungen wurden den Lehrkräften verschiedene Lehr- und Lernmethoden an die Hand gegeben. Das Konzept des kooperativen Lernens führte zu sehr guten Ergebnissen bei den Lehrproben.

Das Ausbilder-Team bestand aus Joachim Schimpf vom KV Fulda und Detlef Brandt, Team Bildung und Service, die mit den gezeigten Ergebnissen sehr zufrieden waren.

Die weitere Ausbilder-Beratung/Begleitung wird von erfahrenen San.-Instruktoren vorgeführt.

Ein Dank an die motivierten und engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Lehrgangs.

D.B.

Sanitäts-Ausbilder-Lehrgang profitiert von neuem methodisch-didaktischen Konzept



Aktion zum Weltrotkreuztag



Aktionssymbol zum diesjährigen Weltrotkreuztag.

Am 8. Mai 2015 ruft der DRK-Landesverband zu einer hessenweiten Aktion auf. Unter dem Motto „Wir laden Sie ein!“ soll Kaffee und Kuchen von Rotkreuzlern an Passanten am Bahnhof, Geschäftspartner oder Kunden verteilt werden.

Wir haben ein Bild kreiert, das den Welt-Rotkreuz-Tag symbolisiert. Damit werden Pappbecher und abgepackte Kuchen bedruckt.

Sie müssen allein Freiwillige und Kaffee besorgen. Der Landesverband unterstützt jede tolle Kaffeeaktion mit Bechern (bis 400 Becher kostenfrei), Kuchen (bis 200 Stück gratis), einer DRK-Thermoskanne und einem Presse-Kit mit Presse- und Werbematerialien.

Kontakt:
thomas.wolff@drk-hessen.de
oder gisela.prellwitz@drk-hessen.de

Novellierung der Erste Hilfe-Ausbildung

Berlin/Wiesbaden – Per Gesetz wurde entschieden, dass es künftig zu einer Vereinheitlichung der Ersten Hilfe-Kurse kommen soll. Mehr Praxis, weniger Theorie und das alles in neun Unterrichtseinheiten. Dazu wurden in Hessen in den letzten Monaten 700 Ausbilder auf das neue Konzept geschult.

Inka Neumann, zuständig im LVH für Erste Hilfe und Qualitätsmanagement im Team Bildung und Service erläutert die Änderungen: „Die EH Ausbilder bekommen von uns die Berechtigung, auch den kürzeren 9 Unterrichtseinheiten EH Kurs zu halten, wenn Sie erfolgreich einen Online Test bestanden haben. Zusätzlich gab und gibt es zum Teil immer noch auf der Kreisverbandsebene Einweisungsveranstaltungen zum neuen Konzept. Wir liegen gut in der Zeit, ein Großteil der EH



Erste Hilfe- Kurse dauern künftig nur noch neun Unterrichtseinheiten. Neue didaktische Methoden machen es möglich.

Ausbilder hat diese Berechtigung bereits erhalten. Wir vom Landesverband sind zuversichtlich, dass die Kreisverbände diese Änderung hervorragend stemmen werden.

Auch für Ersthelfer in Betrieben wird sich viel verändern. Ab dem 1. Ap-

ril wird deren Ausbildung von 16 auf 9 Unterrichtseinheiten verkürzt. „Dank der neuen didaktisch/methodischen Veränderungen werden die Lernziele auch in neun Stunden erreicht“, betont Inka Neumann.

T.W./GiP

50 Jahre Rotkreuz-Grundsätze

Berlin/Wiesbaden – 2015 gilt als weiteres Jubiläumsjahr für das Rote Kreuz: die sieben Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung werden 50 Jahre alt! Bei der XX. Internationalen Konferenz des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes 1965 in Wien wurden die sieben Grundsätze angenommen und gehören seitdem zum Grundwissen eines jeden Rotkreuzlers.

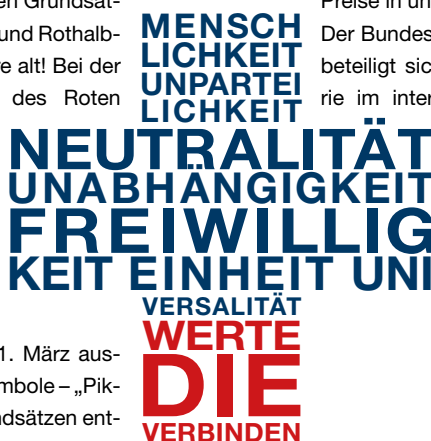
Der Bundesverband hat dazu einen internen Wettbewerb bis 1. März ausgelobt, bei dem passende Bildsymbole – „Piktogramme“ – zu den sieben Grundsätzen entwickelt werden sollen.

Der Landesverband Hessen und einige hessische Kreisverbände haben daran teilgenommen. Viel-

leicht holen wir einen der ersten drei, geldprämiierten Preise in unser Bundesland.

Der Bundesverband der Schwesternschaften beteiligt sich ebenfalls mit einer Berichtsserie im internen Magazin „Rotkreuzschwestern“ und einer Mitmach-Aktion; Details unter www.rotkreuzschwestern.de/beg.html Die Schwesternschaften leiten ihre berufsethischen Grundsätze von den Rotkreuzgrundsätzen ab.

VdS/GiP



2015 feiert die Rotkreuzwelt 50 Jahre Grundsätze. So wirbt die DRK-Schwesternschaft für ihre Aktion.

Seminar zur Idee des Roten Kreuzes

Wiesbaden/Grünberg – Das nächste Grundlagenseminar zum Humanitären Völkerrecht und der Rolle des Roten Kreuzes wird am 18. und 19. April im Sporthotel Grünberg in 35305 Grünberg stattfinden. Damit entspricht der DRK-Landesverband dem Beschluss der Landesversammlung im November

2014. In dem Seminar werden die Komponenten der Rotkreuzbewegung und des Humanitären Völkerrechts vermittelt. Es geht um den Aufbau der Rotkreuzbewegung, die Genfer Abkommen, das Recht zum Krieg und das Recht im Krieg. Außerdem will man mit einem Planspiel und der Diskussion

von Durchsetzungsmechanismen die Teilnehmer stärken, diese Thematik für jeden im Roten Kreuz bedeutungsvoll zu machen.

Das Seminar beginnt am Samstag um 10 Uhr und endet am Sonntag nach dem Mittagessen. Die Teilnahmegebühr beträgt 125,- Euro.

Anmeldung bei: Helmut Diehl
helmut.diehl@drk-hessen.de,
Telefon: 0611-7909-142

Christian Reuter wird neuer DRK-Generalsekretär

Neues aus Berlin:

+ Wer ist der neue Generalsekretär ab 1. April?

+ Wie und wo feiern wir 70 Jahre Suchdienst?

Dies und mehr erfahren Sie auf dieser Seite!

Berlin – Zum 1. April 2015 wird Christian Reuter neuer Generalsekretär des DRK. Der 46-Jährige war bisher Bundesgeschäftsführer des Arbeiter-Samariter-Bundes und tritt beim DRK die Nachfolge von Clemens Graf von Waldburg-Zeil an.

„Durch diesen reibungslosen Übergang ist gewährleistet, dass das DRK als größte humanitäre Hilfsorganisation Deutschlands und als Spitzenverband der Wohlfahrtspflege auch für die Zukunft gut aufgestellt ist,“ sagt DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters.

Reuter hatte den Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland seit Januar 2011 als Bundesgeschäftsführer geleitet. Der gebürtige Münsteraner ist Diplom-Volkswirt. „Ich freue mich sehr auf meine Tätigkeit beim



Ab 1. April 2015 neuer Generalsekretär des DRK: Christian Reuter.

DRK und bin dankbar, dass ich mich dieser neuen und verantwortungsvollen Herausforderung stellen darf“, sagt Reuter.

Der bisherige DRK-Generalsekretär Clemens Graf von Waldburg-Zeil

war Ende 2014 nach 12 Jahren aus dem Verband ausgeschieden. Der Generalsekretär ist gleichzeitig Vorstandsvorsitzender des DRK e.V.

70 Jahre Suchdienst

Berlin/Wiesbaden – 2015 besteht der DRK-Suchdienst seit 70 Jahren. Das Jubiläum ist kein zufälliges: jährt sich doch im Mai 2015 auch zum 70. Male das Ende des zweiten Weltkrieges und die Kapitulation des Deutschen Reichs. Viele Anfragen von zehntausenden

Menschen, die sich jedes Jahr melden, betreffen nach wie vor den Verbleib von Kriegsvermissten.

Dank seiner umfangreichen Bestände und neu erschlossener Informationen aus russischen Archiven kann der DRK-Suchdienst in

vielen Fällen schicksalsklärende Auskünfte erteilen.

Für die internationale Suche und die Suche nach Vermissten aus dem zweiten Weltkrieg ist der DRK-Suchdienst in München zuständig; in Hamburg hat der DRK-Suchdienst eine Stelle für Familienzusammenführung, Spätaussiedler und Flüchtlingen eingerichtet. Er berät zu den rechtlichen Voraussetzungen und unterstützt im Viumsverfahren. Zudem gibt es rund 80 Suchdienst-Beratungsstellen in den DRK-Kreisverbänden.

Nach Katastrophen oder großen Schadensereignissen im Inland aktiviert der DRK-Suchdienst sein bundesweites Netz von Ehrenamtlichen in den Kreisauskunftsbüros, die Fragen zu vermissten Angehörigen beantworten.

Mit einer Pressekonferenz wird das DRK-Generalsekretariat am 4. Mai das Thema Suchdienst an seinem Standort in Hamburg in den medialen Fokus rücken.

Der Landesverband Hessen wird das Thema ebenfalls mit Presseinformationen und Interviewangeboten kommunizieren.

GS/GiP



70 Jahre DRK-Suchdienst: Beratung von Spätaussiedlern und Flüchtlingen sowie Unterstützung bei der Suche nach vermissten Angehörigen.

DRK-Suchdienst

Der DRK-Suchdienst ist Teil eines Netzwerkes, in dem das Internationale Komitee vom Roten Kreuz und die Suchdienste der 189 nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften erfolgreich zusammenarbeiten. Er unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden. Er hilft, Angehörige zu suchen, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen.

Neues aus ganz Hessen:

+ Wie ging es unseren Rotkreuzlern in Liberia, Belgrad, Rumänien und Jordanien?

+ Wie funktioniert eine Vollübung der Medizinischen Taskforce?

+ Wie sieht die neue Blutspendekampagne aus?

Dies und mehr erfahren Sie auf diesen Seiten!

Hilfe beim DRK-Sorgentelefon



Erbach – Angehörige von Menschen mit Suchtproblemen müssen sich einer großen Belastungssituation stellen. Dabei finden sie schon lange Hilfe beim DRK-Sorgentelefon. Friedel Weyrauch vom Kreisverband Odenwaldkreis hilft am anderen Ende der Leitung Anrufern aus ganz Deutschland. Im vergangenen Jahr 2014 baten 188 Sorgengeplagte um Hilfe. Der Aufwand für den richtigen Rat ist gering: Engagement, Einfühlungsvermögen und ein Telefonanschluss reichen aus. Friedel Weyrauch sieht mit dem Sorgentelefon auch für andere Kreisverbände die Möglichkeit, ihr DRK-Angebot zu erweitern und Leidgeplagten vor Ort Unterstützung anzubieten. Dieses Projekt passt hervorragend zum Slogan des DRK „Aus Liebe zum Menschen“.

? *Frau Weyrauch, Sie betreuen das DRK-Sorgentelefon schon seit 15 Jahren. Welche Vorteile sehen Sie bei diesem Angebot?*

Friedel Weyrauch: Dass man mit geringen finanziellen Mitteln in einem Bereich helfen kann, der oft

vergessen wird. Denn die Angehörigen von Menschen mit Suchtproblemen bleiben oft auf der Strecke.

? *Das Sorgentelefon wird von vielen öffentlichen Stellen empfohlen. Wie hoch ist Ihr Zeitaufwand für die Anrufer?*

Friedel Weyrauch: Im Jahr 2014 habe ich mit 188 Angehörigen und drei Betroffenen telefoniert. Sie können sich vielleicht ausrechnen, wenn jede/r Anrufer ca. 30 – 45 Min. mit mir telefoniert, dass da schon einige Zeit benötigt wird, denn aus



den Gesprächen entwickelt sich oft auch weiterer Arbeitsaufwand, indem ich nach Hilfestellungen im Internet suche und evtl. den Anru-

ferinnen und Anrufern weiterführende Hilfen wohnortnah anbieten kann. Einige Anruferinnen haben sich auch nach einer langen Zeit erinnert, dass ich Ihnen einmal weitergeholfen habe und bedankten sich ganz herzlich und empfahlen dieses Telefon auch weiter.

? *Ihr Angebot ist ein wichtiges Element in der Sozialarbeit. Welche Vorteile sehen Sie für andere Kreisverbände, die ebenfalls ein Sorgentelefon anbieten könnten?*

Friedel Weyrauch: Es ist eine wertvolle Hilfe und ein super Imagegewinn für das DRK. Mit wenig Aufwand kann man hier ganz viel erreichen. Wie oft bekomme ich von den Anrufern zu hören, dass es eine tolle Sache ist, dass sich das Rote-Kreuz so engagiert und eine große Hilfe anbietet.

? *Was muss für die Einrichtung eines Sorgentelefon sichergestellt werden?*

Friedel Weyrauch: Erst einmal in einer Informationsveranstaltung eruieren, wer bei dem Projekt mitmachen möchte und ich würde mich auch für eine Schulung bereit erklären und dieses Projekt auch weiterführend unterstützen. Natürlich muss auch gewährleistet sein, dass für dieses Projekt nur zuverlässige Menschen infrage kommen. Ich würde mich auch bei einer Informationsveranstaltung zur Verfü-

gung stellen, gemeinsam mit dem jeweiligen Kreisverband/Ortsverein das Projekt vorzustellen. Hierfür kann man auch Gelder bei den Krankenkassen beantragen. Bei der ganzen Sache ist Pressearbeit ganz wichtig. Unser Sorgentelefon wird jedes Wochenende unter Hilfen im „Odenwälder Echo“ angekündigt, was wiederum auch wieder eine gute Reklame für das DRK ist.

Zum Thema

Adelheid Schultzeiß, DRK-Landesleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit:

„Die Landesleitung Wohlfahrts- und Sozialarbeit begleitet mit großem Interesse die Entwicklung im Bereich der Selbsthilfe. Friedel Weyrauch ist es gelungen, mit dem Sorgentelefon ein wichtiges Angebot für betroffene Angehörige zu schaffen und fest zu etablieren. Denn unter der Suchterkrankung leidet nicht nur der /die Betroffene – es leidet das ganze Umfeld, insbesondere die Familienangehörigen. Für die Erkrankten gibt es zahlreiche Hilfsangebote – auch beim DRK. Die mitbetroffenen Angehörigen aber fühlen sich allein gelassen mit all ihrer Verzweiflung und Hilflosigkeit, mit all ihren Problemen und Ängsten. Die hohe Zahl der Anrufe belegt, wie wichtig und wertvoll das Sorgentelefon für betroffene Angehörige ist. Sich einmal alles „von der Seele“ reden zu können, erleichtert und gibt sicher auch ein Stück weit Mut für weitere Schritte die notwendig sind, um sich aus der „Mit-Sucht“ zu befreien. Es wäre ein großer Gewinn für unseren Landesverband, die Kreisverbände und auch die Ortsvereine, wenn sich das Angebot „Sorgentelefon“ weiter ausbreitet. Vor allem aber wäre es ein Gewinn für die Betroffenen.“

Von Fritzlär nach Belgrad ... und zurück

Fritzlär – Das Deutsche Rote Kreuz unterstützte im Dezember das Serbische Rote Kreuz mit einer „mobilen Hilfslieferung“: in Belgrad wurden zwei LKWs an das Serbische Rote Kreuz übergeben. Fünf hessische Helfer – Mike Adler, Pascal Blödown, Thilo Märker, Lothar Weber und Sonja Wiegel machten sich für mehrere Tage auf den Weg nach Südosteuropa. Sie starteten von der Landesverstärkung in Fritzlär aus und fuhren zuerst in das DRK-Logistik Zentrum in Schönefeld. Dort holten sie die zwei Siebeneinhalb-Tonner ab. Die LKWs werden vom Serbischen Ro-

ten Kreuz im Katastrophenschutz eingesetzt.

Hintergrund: Während der Flutkatastrophe in Bosnien-Herzegowina, Kroatien und Serbien war das Serbische Rote Kreuz im Dauereinsatz. Auch bei diesen Einsätzen wurde das Serbische Rote Kreuz vom Deutschen Roten Kreuz unterstützt. Die Stadt Obrenovac, 30 km westlich von Belgrad, war beispielsweise komplett von der Außenwelt abgeschlossen. Sie konnte nur noch aus der Luft oder mit dem Boot erreicht werden. „Die Internationale Zusammenarbeit beim



Helden des Asphalt: Fünf Hessen machten sich auf den Weg nach Belgrad um zwei LKWs zu liefern. V.l.n.r.: Mike Adler, Pascal Blödown, Thilo Märker, Sonja Wiegel, Lothar Weber

Roten Kreuz klappt gut“, sagt Mike Adler von der Landesverstärkung in Fritzlär, „wir helfen uns gegenseitig

– und in Belgrad werden die LKWs benötigt. Sie werden schon in diesem Winter eingesetzt.“

Einmal im Ebola-Einsatz und zurück

Hessen/Liberia – Ein weiterer Rotkreuzler aus Hessen war im afrikanischen Ebola-Gebiet im Hilfseinsatz: Seit Januar ist Christof Hoffmann (KV Gelnhausen/OV Rotenbergen) wieder gesund zurück aus Liberia. Hier Auszüge aus seinem spannenden Bericht, der vollständig samt Fotos auf unserer Homepage drk-hessen.de auf der Startseite zu lesen ist:

„Am Anfang stand nach der Ankunft noch Mal Ausbildung auf dem Plan: in der Ebola Treatment Unit (ETU) in Bong County. Das Team aus drei Kollegen der Bundeswehr und mir hat dort zwei Tage lang das Anziehen der Schutzausrüstung (PPE), die Standardmaßnahmen am Patienten und das Ausziehen der Schutzausrüstung geübt. ...



Ausrüstung ist ebenfalls beim Aufbereiten von Wasser notwendig, da mit Chlor hantiert wird.

Einen großen Stellenwert bei der Ausbildung und in der Umsetzung in der ETU hat die psychosoziale

Unterstützung der Patienten und deren Angehörigen. ... Dies war das Cold-Training. Danach schloss sich das viertägige Hot-Training an. „Hot“ in zweierlei Hinsicht. Zum einem haben wir in der ETU mit Ebola-Patienten (Verdachtsfälle und

Bestätigt) gearbeitet, also unter realen Bedingungen. Zum anderen wurde es mir bei 36 Grad Celsius Außentemperatur richtig warm in der Schutzausrüstung. ...

Ich werde als Techniker nicht direkt am Patienten arbeiten. Arbeiten in der Anlage müssen jedoch in voller Schutzausrüstung durchgeführt werden. (Nach dieser Ausbildung ging es wieder zurück zum Einsatzort): Breite Asphaltstraßen wechselten sich mit schmalen staubigen

Schotterpisten ab. Tiefe Schlaglöcher, liegengeliebene Fahrzeuge und Baustellen, deren Umleitung einfach in den Busch platt gefahren wurde, stellten erhöhte Anforderungen an Fahrer und Fahrzeug dar. 3,5 Stunden Fahrt für 180 km. Ein Stück Afrika erlebt. ...

Meine Aufgabe war im Bereich der Wasseraufbereitung, der Zubereitung und Verteilung von Chlorlösungen und der Abwasseranlage. Zusammen mit einem Kollegen des



Christof Hoffmann aus dem OV Rotenbergen war mehrere Wochen im Einsatz in Liberia.

DRK und sieben lokalen Mitarbeitern wird hier das Herzstück einer Behandlungseinheit betrieben. Selbst im Trainingsbetrieb müssen hier täglich 4000 l Chlorlösungen fachgerecht von Hand gemischt werden, weitere 2000 l Trinkwasser wurden täglich mit der Trinkwasseraufbereitungsanlage hergestellt. Zu Gute kommt mir hier die Ausbildung und Erfahrung im DRK und im Betreuungszug des Katastrophenschutzes. ... Als General Technican habe ich zusätzlich bei weiteren Aufgaben, rund um meine handwerklichen Fähigkeiten, mitgewirkt. ... Für mich geht nun ein sehr beeindruckender Einsatz zu Ende. In der letzten Woche übernehme ich die Leitung der Technik, bevor ich am 19.01.2015 wieder zurück nach Deutschland geflogen bin. Nach der Nachbereitungsphase darf ich dann auch wieder meine Familie sehen, die Weihnachten und Silvester, dann insgesamt 8 Wochen ohne mich auskommen musste.“

Christof Hoffmann

150. und 100. Blutspende in Fulda

Fulda – Udo Stelzig hat in Fulda seine 150. Blutspende abgegeben. Helfen ist ihm sehr wichtig: „Ich möchte meinen Beitrag zur Hilfe für Menschen in der Region leisten“. Udo Stelzig ist jedoch nicht nur fleißiger Blutspender, er ist auch im Besitz eines Organspende-Ausweises. DRK-Geschäftsführer Christoph Schwab und DRK-Blutspendebeauftragter Karl-Wolfgang Weber überreichten Herrn Udo Stelzig als Dank für sein bisheriges Engagement ein Geschenk.

Beim dritten Blutspendetermin in Dietershausen Ende Januar konnten die Mitglieder des DRK Fulda eine weitere besondere Ehrung vornehmen: Josef Schwab aus Dietershausen spendete zum 100. Mal freiwillig und ehrenamtlich Blut.

Hierfür wurde ihm sowohl vom Blutspendedienst als auch von den



Josef Schwab (Mitte) bei der Ehrung mit Madeleine Vogt und Martin Klug, DRK.

DRK-Geschäftsführer Christoph Schwab (li.) und DRK-Blutspendebeauftragter Karl-Wolfgang Weber (re.) überreichten Herrn Udo Stelzig als Dank für sein Engagement ein Geschenk.



Helferinnen und Helfern des Roten Kreuzes ein besonderer Dank ausgesprochen. Neben der Urkunde und Ehrennadel erhielt er für diese

bemerkenswerte Spendeleistung auch eine namensgravierte Armbanduhr und einen Präsentkorb.

KV/GiP

Ernennung der Fachbeauftragten Therapiehundeteams



Birgit Skjeldal ist nun Fachbeauftragte für Therapiehundeteams.

Kronberg – Seit Ende letzten Jahres ist das Aufgabenfeld Therapiehundeteams Teil der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Im Rahmen der Landesausschusssitzung der Wohlfahrts- und Sozialarbeit am 21.3.2015 wurden Birgit Skjeldal zur Fachbeauftragten Therapiehundeteams und Gudrun Ernst zur Stellvertretenden Fachbeauftragten Therapiehundeteams ernannt.

Sie übernehmen damit im Auftrag der Landesleitung und in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle die fachliche Begleitung dieses Aufgabengebietes. Sie präsentieren die wertvolle Arbeit der Therapiehundeteams, entwickeln das Konzept fachlich inhaltlich fort und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung.

S.L./GiP



Gudrun Ernst ist ihr Stellvertreterin.

Frank Hasselberg erhält Ehrenbrief des Landes Hessen

Gießen – Im Dezember erhielt Frank Hasselberg, Schatzmeister im Kreisverband Gießen, den Ehrenbrief des Landes Hessen. Im Namen des hessischen Ministerpräsidenten überreichte Landrätin Anita Schneider diese hohe Auszeichnung. Die Verleihung fand im Rahmen der Jahresabschlussveranstaltung der im Katastrophenschutz tätigen Hilfsorganisationen in Buseck statt.

Frank Hasselberg trat mit Beginn 1983 in die Bereitschaft Gießen ein. Nach der Teilnahme am Sanitätslehrgang, Sprechfunklehrgang und einer Krankenpflegehelferausbildung absolvierte er im gleichen Jahr seinen Zivildienst im Rettungsdienst des DRK im Landkreis Gießen.

Auch während seines Studiums der Betriebswirtschaft in Gießen blieb Frank Hasselberg dem DRK Kreisverband Gießen stets aktiv verbunden.



Ehrenbrief für Frank Hasselberg aus Gießen

Von der Kreisversammlung des DRK Kreisverbandes Gießen wurde Frank Hasselberg am 06.09.2002 einstimmig zum Schatzmeister gewählt. Diese Position erfüllt er mit seinem hervorragenden Wissensschatz und seiner Umsichtigkeit zugunsten der Geschicke des Kreisverbandes.

Frank Hasselberg, der im Hauptberuf Partner einer großen Rechtsanwalts- und Steuerberatersozietät in Gießen ist, lebt in Wettenberg, ist verheiratet und hat mit seiner Frau eine Tochter und zwei Söhne.

KV

DRK Fulda weitet Auslandsarbeit in Rumänien aus



Geschäftsführer Christoph Schwab (v.li.), Kreisbereitschaftsleiter Christian Erwin verabschieden die Helfer des Rumänien-Hilfstransportes unter Leitung des DRK-Auslandsbeauftragten Matthias Goldbach (vierter von links).

Fulda - Seit vielen Jahren unterstützt der Kreisverband Fulda mit seinen Partnerverbänden DLRG Neuhof und DRK Kreisverband Frankfurt gezielt Projekte der Auslandshilfe in Rumänien. Jetzt wird erstmals ein Krankenhaus im 2.000 km entfernten Medgidia im Osten Rumäniens unterstützt.

Mitte März starteten acht Helfer, um mehr als sieben Tonnen Hilfsgüter zu den Notleidenden und Hilfssuchenden zu bringen: Matratzen, Nachtschränke, Rollstühle, Sanitätsmaterial, Bekleidung, Spielwaren, Kuscheltiere, Fernsehgeräte und Haushaltsartikel. Zudem wird mit dem dortigen Rumänischen Roten Kreuz eine Partnerschaft zur Betreuung weiterer Projekte aufgebaut.

Erst im Winter brachten 17 Helfer des DRK Fulda und der DLRG mehr als 50 Tonnen Hilfsgüter zu den Notleidenden nach Focsani in Rumänien.

KV/GiP

30 Jahre DRK-Krebsselfhilfegruppe Reichelsheim-Erbach

Erbach - Seit 30 Jahren gibt es dank des Engagements von Frauen aus dem DRK und des Landfrauenvereins einen Gesprächskreis für an Krebs erkrankte Menschen. Jetzt bedankte sich der Kreisgeschäftsführer des Odenwaldkreises in einer Feierstunde mit einem Blumenstrauß bei der Leiterin der DRK-Selbsthilfegruppe Reichelsheim-Erbach, Herta Müller, die von Anfang an dabei war.

Betroffene und Angehörige können in einer Selbsthilfegruppe ihre Erfahrungen mitteilen, sich austauschen und informieren. Das Erleben, mit der Erkrankung nicht alleine zu sein, dass es anderen Menschen ähnlich ergeht, kann ermutigen und entlasten.

KV

Medical TaskForce 34 erfolgreich erprobt

Hessische Katastrophenschutzeinheit bei Vollübung in Brandenburg



Über den Köpfen der Helfer die Phalanx der Beobachter.

Hessen/Potsdam - Flinker Oktopus 2014 hieß die Übung, bei der über 130 Helferinnen und Helfer der sogenannten Medizinischen Taskforce (MTF) im November in Lehnin in der Nähe von Potsdam zu einer Erprobungsübung zusammen kamen. Mit dabei über 30 Helfer der DRK Kreisverbände Kassel-Wolfhagen, Hofgeismar und Kassel-Land.

Das Konzept der MTF sieht ein Zusammentreffen verschiedener Hilfsorganisationen am Einsatzort vor, die dann, und das ist das Novum, zusammen arbeiten müssen, ohne vorher zusammen geübt zu haben. Und so waren denn auch alle gespannt, ob dieses neue Konzept aufgeht. In Kassel entsteht mit der MTF 34 ja die Pilot-einheit, die auch das Konzept für das sogenannte Behandlungsplatz-Management entwickelt. Entsprechend groß war daher auch das Interesse der vielen Beobachter aus dem gesamten Bundesgebiet, die das Funktionieren des Behandlungsplatzes (BHP) und sei-

ner Konzepte kritisch beobachteten.

Bei einer angenommenen Übungslage „Düngemittel-explosion“ mussten nach Meldung der Betriebsbereitschaft über 120 Verletzte während mehrerer Stunden versorgt werden. Die Leistung der Rotkreuz-Schminktrupps war herausragend und so sahen sich die Helfer mit realistischen Verletzungsmustern konfrontiert, die die Übungssituation schnell real werden ließ.

Die Übung zeigte die Stärken des Konzeptes genauso sicher auf, wie es die Schwachstellen offen legte. So war klar erkennbar, dass die

Sichtung am Eingang des BHP dringend aufgestockt werden muss, denn hier kam es zu deutlichen Verzögerungen. Die von allen als kritisch erwartete Zusammenarbeit der Helfer aus verschiedenen Hilfsorganisationen erwies sich im Nachhinein als die größte Überraschung: Mit Blick auf die gemeinsamen Verletzten lief die Arbeit reibungslos und Hand in Hand ab, ein besonderes Erlebnis für alle eingesetzten Helfer. So blieb zum Schluss nur ein Fazit über: „Die Medical Taskforce ist das Konzept der Zukunft!“

W.Weber/GiP



Links: Realistischer ging nicht mehr: Mime mit simuliertem Brandverletzungsmuster.

Unten: Der Behandlungsplatz im Überblick.



Ehrungen beim DRK Rheingau-Taunus

Eltville-Erbach – Bei der Jahreshauptversammlung wurden Neuwahlen des Kreisvorstandes für den Rheingau-Taunuskreis durch-



Vorsitzender Burkhard Albers mit Gerhard Bruch.



Burkhard Albers gratuliert Winfried Strieth.

geführt. Der KV-Vorsitzende Burkhard Albers konnte zudem drei sehr aktive Rotkreuzler des Kreisverbandes würdigen.

Neuer alter Vorsitzender des Vorstandes, der seine Amtszeit bis Ende 2018 innehaben wird, ist Burkhard Albers, Vertreter Holger Andrée, ein zweiter Vertreter bleibt unbesetzt, Schatzmeister Kurt Kettenbach, Kreisverbandsarzt Dr. Matthias Marks, Beisitzer Peter Meyer und Wolf Fronauer. Der amtierende Justiziar Gerhard Bruch stellte sein Amt nach 42 Jahren im Amt zu Verfügung. Zum neuen Justiziar wurde Dr. Alfred Stapelfeld gewählt.

Der Altjustiziar Gerhard Bruch wurde mit der Verdienstmedaille des Kreisverbandes Rheingau-Taunus in Gold und der Ehrenmitgliedschaft des Kreisverbandes geehrt. Winfried Strieth wurde mit der Verdienstmedaille des Kreisverbandes Rheingau-Taunus in Silber für seine langjährige aktive Tätigkeit im DRK geehrt.

A.R./GiP

DRK kauft eine mobile Sanitätsstation



Frank Grunewald, Pascal Steil, Uwe Dörrbecker, Horst Reuber, Manfred Lau (alle DRK), Thomas Gille (KSK), Regina Radloff und Ulrich Schneider (DRK) Karl-Otto Winter (KSK), Winfried Becker (DRK-Kreisvorsitzender) und Holger Petri (Hessen Lotto) (v.l.).

Fritzlar – Grund zur Freude hatten die Rotkreuzler im Schwalm-Eder-Kreis. Ab sofort verfügen sie über eine mobile Sanitätsstation, die bei Großveranstaltungen wertvolle Dienste leisten wird.

Für die Neuanschaffung hat das DRK tief in die Tasche gegriffen und 76.000 Euro investiert. Dabei haben sich Hessenlotto, vertreten durch Bezirksleiter Holger Petri von

Hessenlotto, mit 5.000 Euro und die Kreissparkasse Schwalm-Eder, vertreten durch Karl-Otto Winter und Thomas mit 10.000 Euro beteiligt. Der Differenzbetrag wird durch weitere Spenden und Mitgliederbeiträge finanziert. Bei einem Orts-termin in der DRK-Landesvertretung im Gewerbering in Fritzlar fand jetzt die symbolische Scheckübergabe statt.

zzp/GiP

Feuerwehr wird von DRK trainiert

Gelnhausen – Für die Einsatzkräfte der Stadtteilfeuerwehr Roth stand kürzlich eine Fortbildung in Erster Hilfe auf dem, sonst eher technisch geprägten, Ausbildungsplan. Doch auch an diesem Abend sollten die stark 20 erschienen Feuerwehrleute ins Schwitzen kommen. Hierfür sorgten Christina Kraushaar und Alexander Birk von der DRK-Bereitschaft Gelnhausen, die mit materieller Unterstützung des DRK-Kreisverbandes Gelnhausen die Übung gestalteten. Die Schwerpunkte des Abends waren die Reanimation durch Ersthelfer sowie die Versorgung lebensgefährlicher Verletzungen und bedrohlicher Internistischer Notfälle. Hierbei wurden in ausschließlich praktischen Fallbeispielen die aktuellsten not-



Praktisch und ziemlich echt üben Feuerwehrleute die Erste Hilfe.

fallmedizinischen Grundlagen an die engagierten Helfer vermittelt, wobei auch für erfahrene langjährige Helfer die ein oder andere Neuigkeit zu erfahren war.

D. Bortz/GiP

Zeigt, was euch verbindet!

Frankfurt – Mit einer neuen, sehr gefälligen Aktion werben die DRK-Blutspendedienste Baden Württemberg/Hessen/Nord Ost für Blutspenden: Eine Blutspende beim Deutschen Roten Kreuz ist mehr als eine gute Tat – es ist etwas, das die Menschen unserer Region miteinander verbindet. Jeder Spender hat seine eigenen Gründe, Blut beim Deutschen Roten Kreuz zu spenden. Die Aktion macht diese Verbindung zwi-

schen dem DRK-Blutspendedienst, den Spendern, den Empfängern und der Region sichtbar: mit einem roten Band. Nähere Infos unter www.blutspenden-verbindet.de/



Ein rotes Band, das Menschen miteinander verbindet. Die neue Aktion der DRK-Blutspendedienste findet schon viele kreative Zustimmungen. Nachahmung erwünscht!

OV Hattersheim gewinnt 3. Platz bei Strickaktion!



Hattersheim – Seit 2011 rufen das DRK und der Smoothie-Hersteller innocent im Rahmen der Aktion „Das Große Stricken“ jährlich dazu auf, kleine Wollmützen zu stricken. Diese zieren ab Ende Januar

die Smoothie-Flaschen im Einzelhandel. Pro verkaufte Flasche gehen 20 Cent an das DRK. Die Resonanz war so hoch wie nie: 262.976 Mützen wurden angefertigt. Dabei „erstrickte“ sich

der hessische OV Hattersheim mit 6.771 Mützen den dritten Platz und wurde dafür mit 500 Euro prämiert.

Bereitschaftsleiter Peter Tremel dazu: „Wir hatten einzelne, sehr fleißige Teams, die viele Mützen gestrickt haben: die Seniorengruppe Altmünstermühle, die Damen Berggötze und Mertsch sowie meine eigene Mutter. Wir freuen uns sehr über die Drittplatzierung und werden die Geldprämie für neue Wolle und die Jugendrotkreuzarbeit ausgeben!“

Den ersten Platz sicherte sich der KV Weserbergland mit über 8.400 Mützen, knapp gefolgt vom OV

Astfeld mit mehr als 8.200 Mützen.

Aus der Aktion 2014/2015 stehen nach Abzug der direkten Kosten zur Betreuung der Kooperation 47.400 Euro für Projekte in der Altenhilfe zur Verfügung.

Bis Ende Februar konnten Projektvorschläge eingereicht werden, aus denen der Vorstand in Berlin zwei bis vier Projekte auswählt, die aus den Erlösen gefördert werden. Auch hier hatte Hessen immer wieder Glück – wollen wir hoffen, dass es wieder so ist!

GS/GiP

Taunussteiner DRK Helfer im Flüchtlingseinsatz in Jordanien

Taunusstein/Jordanien – Fachlich versierte Hilfe im Ausland – dafür ist das DRK bekannt und geschätzt. Jetzt kehrte der Taunussteiner DRK Helfer Peter Matzke von seinem Einsatz im RK-Hospital in der Nähe des syrischen Flüchtlingscamp Azraq in Jordanien zurück. Das Lager „Azraq“ ist 47 km südlich der syrischen Grenze. Hier können bis zu 130.000 Menschen Zuflucht finden. Parallel zum Lager wurde u.a. durch das DRK ein Hospital errichtet. Hier war Peter Matzke als Auslandsdelegierter im Bereich des Küchenmanagements tätig. Seine Aufgabe war es primär, die Schnittstelle zwischen den Köchen und der Hospitaladministration zu sein. Aber auch als „Allrounder“, angefangen von der Wasserversorgung der Spülmaschine bis zur Beschaffung von Tischdecken und Tassen, war er tätig.

Ein großes Problem war es, den einheimischen Kräften die Ordnung und Vorschriften u.a. der deutschen/europäischen Hygiene beizubringen. Ziel der Arbeit war es, die gesamten Tätigkeiten in Kürze den lokalen Helfern zu übergeben, so dass die beiden Köche selbständig innerhalb des Hospitals arbeiten können. Dies ist dank



Peter Matzke, Rotkreuzler aus Taunusstein, war zwei Monate in Jordanien in einem Flüchtlingscamp im Einsatz.

der hervorragenden Vorarbeit der insgesamt drei deutschen und einer finnischen Vorgängerin schon sehr fortgeschritten, und bedarf nur noch kleinerer Unterstützung. Zwischenzeitlich hat Herr Matzke zusätzlich die Aufgabe des IT-Delegierten übernommen. Unterstützt wurde er von einem jordanischen Assistenten, der in naher Zukunft auch in die Selbständigkeit überführt werden soll.

Peter Matzke weiß, was er tut: er ist langjähriger DRK Aktiver mit den

Ausbildungsbereichen Feldkoch, Verpflegungszubereitung und weitere Fachlehrgänge im Bereich der Küche sowie Technik & Sicherheit. Er hat schon an vielen großen Einsätzen in Deutschland teilgenommen. Für seinen Auslandseinsatz wurde er vom DRK in einem sogenannten Kitchenmanager-Lehrgang und weiteren Lehrgängen auf die Situation im Ausland und auf seine dortigen Aufgaben vorbereitet.

A.R./GiP



Wir trauern um unsere frühere Mitarbeiterin und Kollegin

Hildegard Klein

die am 17. Februar 2015 verstorben ist.

Von 1994 bis zur Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit am 15.12.2011 war sie Leiterin der Finanzbuchhaltung des DRK-Kreisverbandes, der sie souverän vorstand. Kompetenz, Engagement, Pflichterfüllung, Kollegialität und ein freundliches Wesen zeichneten sie aus.

Wir werden Frau Klein in bleibender Erinnerung behalten und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Ihren Angehörigen gilt unser Mitgefühl.

Deutsches Rotes Kreuz KV Odenwaldkreis e.V.

Dr. Roland Krauhs
Kreisvorsitzender

Michael Estl
Betriebsratsvorsitzender

Holger Wießmann
Kreisgeschäftsführer

Mittelhessisches Rettungsdienst-Symposium

Buseck – Zum mittlerweile 14. Mal lud der „Qualitätszirkel Notfallmedizin“ zum Mittelhessischen Rettungsdienst-Symposium im Januar ein. In diesem Jahr fanden die Fachvorträge der Weiterbildungsveranstaltung am zweiten Tag im Kulturzentrum Buseck statt. Die Workshops zu aktuellen notfallmedizinischen Themen in Theorie und Praxis wurden bereits am Vortag von 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Universitätsklinikum Gießen sowie der Johanniter-Unfall-Hilfe Luftrettungsstation in Gießen besucht.

Insgesamt sechs praxisorientierte Workshops boten Trainingseinheiten zu rettungsdienstrelevanten Themen an. Darunter waren Kurse zu Beatmungsmethoden, Wund- und Frakturversorgung oder Vor-Ort-Untersuchungen im Rettungsdienst. Zudem wurden zwei Szenarien simuliert:

Die Verlegung eines Patienten mit dem Intensivtransporthubschrauber und die Versorgung eines Patienten im Simulationsrettungswagen, was als Teamtrainingsübung angelegt war. Über 500 Teilnehmerinnen und -nehmer aus den Landkreisen Gießen sowie Mar-



Sehr praxisorientiert und Raum für Austausch: Die Fachleute des Qualitätszirkels Notfallmedizin freuten sich erneut über ein sehr erfolgreiches Rettungsdienstsymposium in Buseck.

burg-Biedenkopf und darüber hinaus besuchten das Symposium. Anita Schneider, Landrätin im Landkreis Gießen, weiß um die überregionale Bedeutung des Symposiums: „Das Mittelhessische Rettungsdienst-Symposium hat sich in den vergangenen Jahren dank des hohen fachlichen Niveaus einen guten Namen gemacht. Damit leistet die Fortbildungsveranstaltung einen essenziellen Beitrag zur Qualitätssicherung in der Notfallmedizin.“ Veranstalter sind die Landkreise Gießen und Marburg-Biedenkopf,

das Universitätsklinikum Gießen und Marburg, die Philipps-Universität Marburg, der DRK Rettungsdienst Mittelhessen, die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband Mittelhessen und der Malteser Hilfsdienst, Bezirk Rhein-Main-Mittelhessen. Organisiert wird das Symposium von den Fachleuten des Qualitätszirkels Notfallmedizin, einem Gremium der Rettungsdienststräger, der Leistungserbringer und des Universitätsklinikums Gießen/Marburg GmbH.

RDMH/GiP

Rückzug in kleinen Dosen: Reiner Kegel will künftig kürzer treten



Präsident und Aufsichtsratsvorsitzender Reiner Kegel feierte im März seinen 80. Geburtstag.

Biedenkopf – Zu seinem 80. Geburtstag macht sich Reiner Kegel ein besonderes Geschenk: Er gönnt sich nicht nur einen schönen Urlaub, sondern will sich aus seinen vielen Ehrenämtern langsam zurückziehen. Er ist Präsident im Kreisverband Biedenkopf und seit 2006 Aufsichtsratsvorsitzender beim DRK-Rettungsdienst Mittelhessen. Den Vorsitz möchte er in diesem Jahr, nach der bald anstehenden Feierlichkeit, abgeben: den Spatenstich für die neue Rettungswache in Gladenbach.

Den Präsidentenposten im Kreisverband behält er noch bis 2017. Dabei wird er auch künftig seine allseits geschätzte Haltung weiter verfolgen: Qualität kann nur in einem hoch qualifizierten Umfeld erzeugt werden. Dabei müsse immer wieder über den Tellerrand hinaus geschaut werden.

Bei seinem Rückblick ist der ehemalige Unternehmenschef zufrieden: „Ich habe eine Menge bewegen können.“

KV/GiP



EHRUNGEN UND AUSZEICHNUNGEN

Der DRK-Landesverband Hessen gratuliert zur Ehrung mit der Verdienstmedaille folgenden Personen:

Paul Vogel, KV Büdingen
Anita Scholl, KV Büdingen

Verlustmeldung

Firat Kilic, vom OV Neu-Isenburg, KV Offenbach, meldet Dienstbuch OF-M-1718 als verloren.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Hessen e.V.
Abraham Lincoln-Straße 7
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611/79090
Fax: 0611/701099

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:
Landesgeschäftsführer Thomas Klemp

REDAKTION:
Gisela Prellwitz (GiP)

BILDNACHWEIS:
B. Bechtloff, HMdIS, innocent,
KV Odenwaldkreis, KV Gießen, KV Fulda,
KV Schwalm-Eder – Zerhau, KV Kassel-
Wolffhagen, KV Rheingau-Taunus – A.
Rottig, OV Niederrittau, Jugendrot-
kreuz, Verband der Schwesternschaf-
ten, DRK-Rettungsdienst Mittelhessen,
Wolfgang Weber, E. Meistrell, Thomas
Hanschke, Christof Hoffmann, Daniel
Delang, Sabine Lützwow, Detlef Brandt,
Gisela Prellwitz

DIGITALE BEARBEITUNG & LAYOUT:
TMC Werbeagentur GmbH, Wiesbaden

ANZEIGENPREISLISTE:
Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom
1. Januar 2014.

Die ROTKREUZIMPULS wird ausschließ-
lich digital versendet. Gerne nehmen wir
Ihre Mailadresse in den Verteiler auf.
Bitte melden Sie sich unter:
gisela.prellwitz@drk-hessen.de

REDAKTIONSSCHLUSS
ROTKREUZIMPULS 2015:
Nr. 2/2015 – 1. Juni 2015
Nr. 3/2015 – 31. August 2015
Nr. 4/2015 – 9. November 2015

Bitte senden Sie Ihre Wort- und
Bildbeiträge an:
gisela.prellwitz@drk-hessen.de



Landesverband Hessen e.V.